

# Versicherungsbranche in Brasilien mit viel Entwicklungspotenzial

Beitragsaufkommen liegt unter europäischem Durchschnitt – doch der Markt wächst vielversprechend

Levi Távora Veiga, Jörg Wieneke

Die Leistung der brasilianischen Wirtschaft während der Finanzkrise hat gezeigt, dass Brasilien mehr zu bieten hat als nur die üblichen Exportschlager Eisenerz, Sojabohnen, Rohöl und Fußballspieler. Dass sich zudem Brasilien zur weltweit sechstgrößten Volkswirtschaft entwickeln würde, hätte keiner am Anfang der 1990er-Jahre – nicht einmal die sonst so optimistischen Brasilianer – behauptet. Denn damals war das Land von einer großen sozialen Einkommensungleichheit, Hyperinflation, Korruptionsskandalen, einem veralteten und überbürokratischen Regierungssystem und einem verschlossenen Markt geprägt, in dem ausländische Unternehmen kaum Einstiegschancen hatten.

Brasilien profitiert noch heute von der Amtszeit des früheren Präsidenten Fernando Henrique Cardoso (1995 bis 2003) und der erfolgreichen Einführung der Real-Währung nach dem Sturz seines Vorgängers Collor de Melo. Collor ließ alle Spargbücher einfrieren, mit dem Versuch, die wirtschaftlichen Aktivitäten des Landes abzubremsen und die Hyperinflation unter Kontrolle zu bekommen. Später übernahm Luiz Inácio Lula da Silva, ein Vertreter der Arbeiterpartei, die Regierung des Landes. Die brasilianische Bevölkerung profitierte von seinem Ernährungsprogramm „Fome Zero“.

## Beitragsaufkommen seit 2005 um fast 250 Prozent gestiegen

Seit 2011 wird Brasilien von der Präsidentin Dilma Rousseff, die ebenfalls die linke Arbeiterpartei vertritt, regiert. Sie setzt auf ein robustes Bankensystem, das strenge Eigenkapitalvorschriften und Bilanzkontrollen vorsieht sowie eine umsichtige Geldpolitik der Banco Central do Brasil. Durch diese Regulierung weist Brasilien heute eines der stabilsten und profitabelsten Bankensysteme der Welt auf. Gleichzeitig profitiert die brasilianische Wirtschaft von seinem starken Binnenmarkt. Dieser wird von einer rasch wachsenden Mittelschicht angekurbelt, deren Konsummöglichkeiten sich zunehmend auf langlebige und hochwertige Güter richten.

Bereits mehr als die Hälfte der gut 190 Millionen Brasilianer zählt zu dieser Gesellschaftsgruppe. Damit ist heute sicherlich ei-



**Gute Aussichten:** Versicherungsmarkt in Brasilien soll bis 2016 kontinuierlich wachsen. Foto: over\_kind\_man

niges schon anders als in den 1990er-Jahren. Zwar wird man bei jedem Antrag bei einer staatlichen Einrichtung immer noch mit einer Unmenge von Formalitäten konfrontiert, Korruptionsskandale tauchen regelmäßig auf und Bestechung gehört noch lange nicht der Vergangenheit an. Jedoch weist das Land – die allgegenwärtig in der bunten brasilianischen Flagge geforderten – Fortschritte „Ordem e Progresso“ (Ordnung und Fortschritt) auf: die für brasilianische Verhältnisse niedrige Inflationsrate zwischen fünf und sechs Prozent und in diesem Jahr eine trotzdem zunehmende Kaufkraft der Mittelschicht. Auch das Interesse der Bevölkerung für Finanzprodukte und Absicherungsmöglichkeiten nahm im Zuge dieser Entwicklungen zu, insbesondere das Interesse an Versicherungen.

Die Gesamtsumme des Beitragsaufkommens wuchs zwischen 2005 und 2012 um 246,8 Prozent (eine Wachstumsrate von 16,25%), von umgerechnet 21 Mrd. auf 52 Mrd. US-Dollar im Jahr 2011. Diese Summe entsprach im selben Jahr 2,54 Prozent des brasilianischen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Das ist ungefähr ein Drittel des durchschnittlichen Wertes in der Eurozone, der 2011 7,6 Prozent

betrug. In Deutschland waren es 6,88 Prozent, wie der Europäische Verband der Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, CEA, im August dieses Jahres berichtete.

Der brasilianische Versicherungsmarkt ist in vier Segmente unterteilt: Personenversicherung (Lebens-, Unfall- und Rentenversicherung), Sachversicherung (Kfz- und Krankenversicherung), Nicht-traditionelles Segment (Immobilien-, Agrar- und Risikofinanzierungsversicherung), Rückversicherung, das erst seit 2007 nicht mehr von dem staatlichen IRB-Brasil Re kontrolliert wird und nun auch ausländischen Versicherungskonzernen offen steht.

## Wachsende Mittelschicht sorgt für Schub nach oben

Allein das Personenversicherungssegment brachte es auf 57,6 Prozent des gesamten Beitragsaufkommens im Jahr 2011, gefolgt von der Kfz-Versicherung mit 22,4 Prozent und der Sachversicherung mit 8,9 Prozent. Lediglich 11,1 Prozent des Marktanteils wird anderen Versicherungsarten zugeordnet, wie See-, Luftfahrt- und Transport-, Agrar-, Risikofinanzierungs- oder Kreditversicherung.

Obwohl die größten einheimischen Versicherungskonzerne und Großbanken mit Abstand Marktführer sind, schaffen es auch ausländische Versicherer, am Zuckerhut mitzumischen. Die deutschen Versicherer Allianz und HDI-Gerling, die spanische Santander-Gruppe, die amerikanischen Liberty und Virginia Surety sind einige Erfolgsbeispiele im größten Land Südamerikas. In der Kfz-Versicherung sind Liberty, HDI und Allianz für 15,6 Prozent verantwortlich und in der Sachversicherung besetzen Santander, Virginia Surety und Allianz 13,8 Prozent des Marktes.

Die neue Mittelschicht – wie sie in Brasilien genannt wird – drückt die Versicherungszahlen kräftig nach oben. So stammten 41,3 Prozent des Kfz-Beitragsaufkommens des fünftgrößten Automobilmarktes der Welt im Jahr 2011 von Mittelschichtlern, gegenüber 29,1 Prozent im Jahr 2008. Auch auf den Immobilienmarkt wirkt sich die Entwicklung der neuen Mittelschicht positiv aus. 19,2 Millionen Familien äußerten den Wunsch, in den nächsten 24 Monaten ein Haus zu kaufen. Elf

**Marktanteil** Kfz, Sach- und Personenversicherung gemessen am Beitragsaufkommen.

Quelle: www.susep.gov.br – SUSEP 12.2011

Kfz-Versicherung		Marktanteil	Sachversicherung		Marktanteil	Personenversicherung		Marktanteil
1.	Porto Seguro	13,1%	1.	Itau	27,0%	1.	Bradesco Lebens- & Rentenversicherung	28,4%
2.	Bradesco	12,6%	2.	Mapfre	9,4%	2.	Itau Lebens- & Rentenversicherung	17,6%
3.	Sul América	8,3%	3.	Allianz	7,4%	3.	Brasilprev Versicherung und Rente	15,5%
4.	Mapfre	8,3%	4.	Bradesco	6,1%	4.	Santander Versicherung	7,8%
5.	Itau	6,6%	5.	Aliança do Brasil	4,2%	5.	Caixa Lebens- & Rentenversicherung	5,6%
6.	Liberty	5,5%	6.	Maritima	4,0%	6.	Aliança do Brasil	3,3%
7.	HDI	5,1%	7.	Porto Seguro	3,9%	7.	HSBC Lebens- & Versicherung	3,0%
8.	Allianz	5,0%	8.	Virginia Surety	3,4%	8.	Itau	2,8%
9.	Brasil Veículos	4,9%	9.	Itau KFZ- & Sachversicherung	3,3%	9.	Icatu	1,6%
10.	Azul	4,2%	10.	Santander Brasil	3,0%	10.	Metropolitan Life	1,4%
	Andere	26,4%		Andere	28,2%		Andere	13,1%

Millionen davon gehören zur Mittelschicht, ergab eine Analyse des brasilianischen Instituts Data Popular Anfang des Jahres. Umgerechnet 334 Mio. Dollar gaben die Brasilianer für Hausversicherungen im Jahr 2005 aus. Im Jahr 2011 stieg dieser Wert auf umgerechnet 718 Mio. Dollar.

Laut der Staatsagentur Brain Brasil für Investitionen & Geschäftsaktivitäten in ihrem Report „Talentos e capital humano para o polo de investimentos e negócios no Brasil“ von

September 2011 ist der brasilianische Versicherungsmarkt deutlich unterentwickelt und könnte noch das Beitragsaufkommen verdoppeln, um ein international vergleichbares Niveau zu erreichen. Der IWF sagt eine Wachstumsrate von 2,5 Prozent des brasilianischen BIP in diesem Jahr voraus. Das liegt unter der Prognose der weltweiten durchschnittlichen BIP-Wachstumsrate, die bei 3,5 Prozent liegt.

Berücksichtigt man aber die Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2014 und die Olympi-

schen Spiele im Jahr 2016 in Rio de Janeiro – sowie die Entwicklung in den vergangenen Jahren, kann man erwarten, dass auch der Versicherungsmarkt kontinuierlich bis 2016 wachsen wird. Dieser Reifeprozess stellt profitable Chancen für ausländische und brasilianische Versicherer bereit.

Levi Távora Veiga ist Consultant, Jörg Wieneke ist Managing Partner, beide bei der KWF Business Consultants, Luxemburg und Frankfurt am Main.